

## **Manila unter Bedrohung: Typhoon und Schiffbruch sorgen für Chaos**

Manilas Küsten stehen vor der Bedrohung durch Ölverschmutzung nach dem Typhon Gaemi und dem Untergang des MT Terra Nova.

Die aktuelle maritime Krise in der Bucht von Manila stellt nicht nur ein unmittelbares ökologisches Risiko dar, sondern wirft auch ein Schlaglicht auf die Herausforderungen, die den Philippinen angesichts häufiger Naturkatastrophen und industrieller Unfälle bevorstehen. Mit dem Typhon Gaemi, der in der vergangenen Woche über die Region gefegt ist, und dem naufragenden Tanker „MT Terra Nova“ am 25. Juli, sind die Weichen für eine potenzielle Umweltkatastrophe gestellt.

### **Erhebliche Risiken durch Naturkatastrophen**

Die Gewässer der Bucht von Manila sind besonders anfällig für Ölverschmutzung, da sie ein eingeschränktes Wassermuster aufweisen. Das bedeutet, dass eine mögliche Verschmutzung weitreichenden Schaden an der maritimen Biodiversität und den Lebensgrundlagen der lokalen Gemeinschaften verursachen könnte. Die betroffenen Gewässer befinden sich unweit der belebten Millionenmetropole Manila mit über 13 Millionen Einwohnern. Ein kompletter Verlust des Schweröls – das rund 1.500 Tonnen beträgt – könnte verheerende Folgen für die lokale Fischerei haben, die viele Küstengemeinden ernährt, und für den aufstrebenden Tourismussektor der Region.

### **Aktionen zur Schadensbegrenzung bereits**

## **eingeleitet**

Die philippinischen Küstenwachen haben Maßnahmen ergriffen, um die Auswirkungen der Ölpest einzudämmen. Am 29. Juli berichteten sie, dass die Hülle des „MT Terra Nova“ nur in geringem Maße Leck geschlagen ist, was einen ersten Hoffnungsschimmer darstellt. Eine spezielle Tauchertruppe arbeitet daran, die neun beschädigten Ventile abzudichten, um ein weiteres Austreten von Öl zu verhindern. Diese Arbeiten sind entscheidend, um ein geplantes Pumpen des verbleibenden Treibstoffs einzuleiten, was voraussichtlich am 30. Juli beginnen soll.

## **Ein zweites Unglück verstärkt die Sorgen**

Zusätzliche Besorgnis entsteht durch die Meldung über einen weiteren Tanker, den „MTKR Jason Bradley“, der in der Nähe der Bucht gesunken ist. Dies geschah während des gleichen Typhons, und obwohl dieser Tanker keine Ladung transportierte, ist das Risiko eines Austritts seines Treibstoffs ebenfalls gegeben. Diese wiederholten Unglücke zeigen ein alarmierendes Muster der Verwundbarkeit der Region gegenüber Naturereignissen und industriellen Unfällen.

## **Wichtige Lehren für die Zukunft**

Die Ereignisse in der Bucht von Manila verdeutlichen die Notwendigkeit, sowohl im maritimen als auch im Umweltschutz bessere Strategien zu entwickeln. Es ist essenziell, dass die Regierung und lokale Behörden langfristige Pläne erarbeiten, um sowohl die Küstengebiete als auch die dort lebenden Menschen zu schützen. Diese Krise könnte als Weckruf dienen, um nachhaltigere Praktiken einzuführen und die Notwendigkeit einer robusten Notfallreaktion zu erkennen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Situation vor den Philippinen vielschichtige Herausforderungen mit sich bringt, die

sowohl Auswirkungen auf die Umwelt als auch auf die Lebensqualität der Menschen vor Ort haben. Es bleibt zu hoffen, dass die Maßnahmen der Behörden schnell Wirkung zeigen und eine umfassende Katastrophe abgewendet werden kann.

- **NAG**

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](http://n-ag.de)**